

## Notizen über *Prionychus ater* F. und *melanarius* Germ.

Von K. Dorn, Leipzig.

Im 1. Hefte dieser Zeitschrift (1908) bemerkt Herr Professor Roubal, daß *Eryx* (= *Prionychus*) *ater* F. bisher nur in Pappeln, Weiden und Ulmen beobachtet und von ihm neuerdings auch in einem Birnbaum gefunden worden sei. Ich möchte hinzufügen, daß diese Art überhaupt nicht an bestimmte Bäume gebunden ist, sondern überall vorkommt, wo sich Mulm findet, wenn dieser nur nicht zu feucht ist. Schon in Calwer's Käferbuch sind Eichen, Erlen und Weiden als Fundorte angegeben. Hier bei Leipzig lebt *ater* hauptsächlich im Mulm von Eichen und Kirschbäumen. Die Larve ist dort mitunter sehr häufig; so fand ich in einem einzigen Kirschbaume einmal gegen 100 Stück in den verschiedensten Größenstadien. Bei dieser Häufigkeit der Larve könnte es merkwürdig erscheinen, daß man den fertigen Käfer nur selten findet. Ich habe überhaupt noch keinen gefangen. Allein der Grund liegt darin, daß die Lebensdauer des Käfers nur kurz ist und er sich nicht weit von dem Platze zu entfernen pflegt, wo er sich entwickelt hat. Außerdem befinden sich die Mulmstellen, wenigstens bei alten Eichen, vielfach in beträchtlicher Höhe, meist in abgestorbenen starken Aesten, die für den Sammler nur dann zugänglich sind, wenn die Bäume gefällt werden. Und dies geschieht im Winter, wo man nur die Larven finden kann. Dafür ist die Zucht einfach. Sie hat fast immer Erfolg, wenn man erwachsene Larven einzeln in größere Gläser oder Blechbüchsen tut und dafür sorgt, daß die Feuchtigkeit möglichst gleichmäßig bleibt. Im allgemeinen gilt über seine Zucht so ziemlich dasselbe, was ich über die von *Steatoderus ferrugineus* Latr. in **Kranchers** entomologischem Jahrbuche für 1908, p. 161 gesagt habe, nur liebt *Prionychus* nicht so viel Feuchtigkeit wie *Steatoderus*. Daher ist es auch erklärlich, daß der *Prionychus*larve eine ganz geringe Menge Mulm zwischen den Ritzen trockenen, morschen Holzes genügt. Unter diesen Umständen habe ich sie oft, aber immer in sehr kleiner Anzahl oder einzeln, in Weiden, Kirschbäumen und Eichen gefunden. Niemals leben sie direkt im morschen Holze (wie dies mit *Melandrya caraboides* L. der Fall ist), stets ist Mulm dabei, wenn auch nur sehr wenig.

Sogar in **Nadelhölzern** kommt *Prionychus* vor. Ich habe auf der böhmischen Seite des Erzgebirges bei Oberleutensdorf in alten Fichtenstümpfen, in denen sich zwischen Rinde und Stamm Mulm gebildet hatte, mehrere Larven gefunden. Die Stellen waren vor Regen ziemlich geschützt, sodaß die geringe Feuchtigkeit den Larven gerade passend war. Gezogen habe ich sie allerdings nicht, doch ist eine Verwechslung dieser so charakteristischen Larven ausgeschlossen. Jedenfalls handelt es sich in diesem Falle nicht um *ater* F., sondern um *melanarius* Germ. [= *laevis* Küst.], (der sich von jenem besonders durch stärker glänzende Oberseite, rechtwinklige Hinterecken des Halsschildes und durchschnittlich geringere Größe unterscheidet). Dies ist umso wahrscheinlicher, als ich nicht weit von dieser Stelle ebenfalls unter Rinde eines Fichtenstumpfes eine Imago

von *melanarius* erbeutete (16. August 1902). Daß *melanarius* auf Fichte beschränkt ist, widerlegt nun sein Vorkommen in Eichenmulm, wo ich ihn einige Wochen zuvor in derselben Gegend fand, und zwar am 21. Juli in 5 Exemplaren nebst einigen Larven und einer Puppe, und am 23. Juli in 3 frisch entwickelten Imagos. Bemerkenswert ist das verhältnismäßig späte Auftreten von *melanarius* im Gegensatze zu *ater*, der, wenigstens hier bei Leipzig, Mitte **Juni** bis Anfang **Juli**, also einen vollen Monat eher schlüpfte. Allerdings mag bei *melanarius* der Einfluß des Gebirges mitwirken. Leider habe ich damals, als ich die *melanarius* fing, diese für *ater* gehalten und daher keine Larven präpariert, sodaß ich nicht sagen kann, worin sich die Larven beider Arten unterscheiden.

## Neue palaearktische Laufkäfer.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

### *Poecilus cupreus* v. **Brandisi** nov.

Schlanker als die Stammform, die Punktur des Kopfes und Halsschildes etwas gröber, deutlicher, Halsschild wenig schmaler und auch etwas mehr nach hinten verengt, der normale innere kleinere Seiteneindruck fehlt vollständig und die Flügeldecken sind furchenartig gestreift; die Färbung ist bronzeglänzend, die Flügeldecken dunkler kupferbraun und weniger glänzend, Fühler, Palpen und Beine wie bei der Stammform.

Von Herrn P. Erich Brandis d. J. in wenigen Stücken aus der Umgebung von Trawnik (Bosnien) eingesendet.

### *Poecilus lepidus*, subsp. **sulcatissimus** nov.

Von der Stammform, durch die sehr tiefen, gefurchten Streifen der Flügeldecken und ihre überall gewölbten, hinten fast rippenförmig erhöhten Zwischenräume verschieden. Auch der 7. Streif an den Seiten der Flügeldecken ist furchenartig, nur der Seitenstreif mit den punkta ordinaria ist fein ausgeprägt. Beim ♀ ist die Sculptur etwas abgeschwächer.

Alle Stücke, die ich bisher gesehen habe sind oben schön goldgrün, mit lebhaftem, das ♀ matterem Glanze versehen. —

Südliche Walachei, in der Ebene.

### **Tachys (Tachyura) jurecki** n. sp.

Oval, gewölbt, stark glänzend, schwarz mit Bleiglanz, der Mund, die Fühler, Palpen, Beine und eine runde Makel vor der Spitze der Flügeldecken rötlichgelb. Kopf schmaler als der Halsschild, glatt, neben der Seitenfalte nach innen mit einem länglichen tiefen, außen neben den Augen mit einem grubchenförmigen Eindrucke. Halsschild wenig breiter als lang, schmaler als die Flügeldecken, die Seiten vorne gerundet, vor den etwas rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, glatt, mit feiner Mittellängslinie an der geraden Basis mit flacher Querfurche, in dieser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Notizen über Prionychus ater F. und melanarius Germ. 49-50](#)